

# Newsletter

Herbst 2024

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die Schweiz gehört zur weltweiten Spitze in Sachen Forschung und Innovation. Grundlage dieses Erfolgs ist die Innovationskraft der Schweizer Wissenschaft und Wirtschaft – und diese beruht insbesondere auf der Offenheit gegenüber neuen Technologien.

Ich lade Sie herzlich ein zum **Sessionsanlass vom Donnerstag, 26. September 2024, ab 12.30 Uhr** im Hotel Bellevue Palace. Wir freuen uns sehr, dass sich die neue Innosuisse-Chefin Dominique Gruhl-Bégin an unserem Anlass persönlich ans Parlament wenden wird. Sie übernimmt die Nachfolge von Annalise Eggimann. Dominique Gruhl-Bégin leitete während vieler Jahre den Bereich Nachwuchsförderung und Gründerszene bei Innosuisse und war CEO von Serpentine Ventures, das spezialisiert auf Innovationsfinanzierung und Start-up-Unterstützung ist.

Im Fokus der Veranstaltung steht das Thema **Künstliche Intelligenz (KI) in Forschung und Industrie**. KI revolutioniert immer mehr Lebensbereiche und beschleunigt den Fortschritt insbesondere in der Forschung. Der Bundesrat plant, das Potenzial von KI zu nutzen und Risiken zu minimieren – bis Ende 2024 soll eine Analyse vorgelegt und 2025 eine Regulierungsvorlage erarbeitet werden. Wir freuen uns auf eine angeregte Diskussion. Die Veranstaltung im Hotel Bellevue Palace beginnt mit einem warmen Lunch ab 12.30 Uhr und endet um ca. 14.30 Uhr. Bitte melden Sie sich per Email an: [info@pgbfi.ch](mailto:info@pgbfi.ch).

Nach einer spannenden Amtszeit als Präsident dieser Gruppe ist es nun an der Zeit, das Zepter weiterzugeben. Es war mir eine grosse Ehre, in den vergangenen Jahren unsere gemeinsamen Anliegen in den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation voranzutreiben und dabei den Austausch zu fördern. Mit grosser Freude darf ich Ihnen mitteilen, dass **Ständerätin Isabelle Chassot das Amt der Präsidentin der PG BFI** übernehmen wird. Isabelle Chassot bringt als ehemalige Bildungsdirektorin des Kantons Freiburg und als frühere Direktorin des Bundesamtes für Kultur enorme Erfahrung und Expertise mit, die unserer Gruppe zugutekommen wird.

Ich bedanke mich herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung während meiner Zeit als Präsident der PG BFI und freue mich darauf, weiterhin an unseren gemeinsamen Zielen mitzuwirken.

Freundliche Grüsse und eine gute Session

Damian Müller  
Ständerat, Präsident der PG BFI

### **24.028 Forschungsförderinstrument SWEETER (SWiss research for the EnErgy Transition and Emissions Reduction) für die Jahre 2025-2036. Verpflichtungskredit**

**NR Dienstag, 10. September**

Der Bundesrat hat am 21. Februar 2024 beschlossen, 106,8 Millionen Franken für das neue Forschungsinstrument SWEETER bereitzustellen. Dieses soll von 2025 bis 2036 das bestehende Programm SWEET ergänzen und sich auf die Versorgungssicherheit sowie den Übergang zu einem klimafreundlichen Energiesystem konzentrieren. Während SWEET transdisziplinäre Forschung zur Energieumstellung fördert, zielt SWEETER darauf ab, schnell Antworten auf neue, dringende Fragen zur Erreichung der Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis 2050 zu liefern.

Der Ständerat hat die Vorlage im Sommer gutgeheissen. Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrats (UREK-N) möchte das Forschungsförderungsinstrument nun jedoch auf eine Kreditperiode bis 2028 begrenzen und den Betrag auf CHF 35.6 Millionen kürzen.

Der Bundesrat legt ein Konzept vor, dass der Schweiz gestattet, Herausforderungen betreffend Netto-Null Zielen besser zu bewältigen. Die PG BFI betont die Wichtigkeit der Forschungsförderung in der Schweiz und empfiehlt dem Nationalrat deshalb, dem Ständerat zu folgen und den Entwurf als Ganzes anzunehmen.

### **24.031 Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2025–2028**

**SR Donnerstag, 12. September**

**evtl. NR Dienstag, 17. September**

**evtl. SR Montag, 23. September**

**evtl. NR Dienstag, 24. September**

**evtl. NR Donnerstag, 26. September**

Die Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation 2025-2028 (BFI-Botschaft) legt die Gesamtfinanzierung des Bundes für Massnahmen zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation (BFI) für die nächsten vier Jahre fest. Auch dieser Finanzierungsrahmen ist von den Kürzungen betroffen, die für den gesamten Bundeshaushalt gelten. Für die Qualität des Bildungssystems ist es unerlässlich, dass die Kantone in den gemeinsam finanzierten Bereichen auf eine solide und verlässliche Finanzierungspolitik des Bundes bauen können.

Der Nationalrat hat in der Sommersession beschlossen, die vom Bundesrat vorgeschlagenen 29,2 Milliarden Franken für Bildung und Forschung um 152,2 Millionen Franken aufzustocken, um ein Wachstum von 1,7 % statt lediglich 1,6 % zu ermöglichen. Die Finanzkommission des Ständerates (FK-S) verweist auf den hohen Spardruck und beantragt, es sei auf die zusätzliche Aufstockung um 152,2 Millionen zu verzichten. Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerats (WBK-S) unterstützt die meisten Bundesbeschlüsse, spricht sich aber gegen die vom Nationalrat vorgeschlagenen Erhöhungen für Berufsbildung, ETH-Bereich, Hochschulen und Innovationsparks aus.

Ferner gibt die Erhöhung der Studiengebühren für ausländische Studierende an der ETH weiterhin Anlass zu Diskussionen: Während die WBK-S eine Verdopplung der Gebühren befürwortet, hat die FK-S den Beschluss des Nationalrates unterstützt, die Gebühren auf das Dreifache derjenigen für Schweizer Studierende zu erhöhen.

Die PG BFI betont grundsätzlich: Die BFI-Botschaft muss vielen Herausforderungen gerecht werden. Das ist gerade mit Blick auf die Sparvorgaben des Bundes zentral. Der künftige BFI-Rahmen muss die Digitalisierung stärken, dem Fachkräftemangel mit klaren Konzepten und entsprechenden Finanzierungsentscheiden begegnen und er muss übergeordnet dafür sorgen, dass die Schweiz auch künftig eines der innovativsten Länder weltweit bleibt und dabei für Forscherinnen und Forscher attraktiv ist. Die Hochschulen benötigen finanzielle Planungssicherheit, um das Studierendenwachstum zu bewältigen und im internationalen Wettbewerb attraktiv zu bleiben. Dem ETH-Bereich als internationales Flugschiff der Schweiz kommt zentrale Bedeutung zu, ebenfalls der Berufsbildung sowie internationalen Forschungsk Kooperationen. Es bleibt prüfenswert, inwiefern gebundene und ungebundene Ausgaben künftig flexibler gehandhabt werden könnten. Die seitens Nationalrat empfohlene Aufstockung um rund 150 Millionen ist sinnvoll.

#### **24.029 Förderung der Forschung und der Innovation (Sachplan und Plangenehmigungsverfahren)**

**SR Donnerstag, 12. September**

**evtl. NR Dienstag, 17 September**

**evtl. NR Donnerstag, 26. September**

Der Bundesrat will die Planung von Infrastrukturprojekten für das Kernforschungszentrum CERN im schweizerisch-französischen Grenzgebiet vereinfachen. Mittels eines speziellen Sachplans können strategische CERN-Projekte, wie der Future Circular Collider (FCC), schneller umgesetzt werden. Der Nationalrat hat dafür in der Sommersession das Forschungsgesetz entsprechend angepasst.

Das CERN, das im französisch-schweizerischen Grenzgebiet liegt, trägt erheblich zur internationalen Sichtbarkeit der Schweiz bei und bietet sowohl wissenschaftliche als auch wirtschaftliche und industrielle Vorteile. Der Sachplan stellt sicher, dass die Projekte des CERN im Einklang mit den Zielen der Schweizer Forschungspolitik, den Aufgaben als Gaststaat sowie den Vorgaben im Bereich Umwelt und Raumplanung stehen. Dieser Plan soll die administrative Umsetzung der Projekte optimieren. Richtigerweise hat die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerats (WBK-S) der Vorlage in ihrer letzten Sitzung einstimmig zugestimmt.

Die PG BFI begrüsst den Sachplan für eine bessere Begleitung der CERN-Projekte durch die Schweiz, denn das CERN ist ein international bedeutendes Forschungszentrum, das für die Schweiz auch gesamtwirtschaftlich von grosser Bedeutung ist.

#### **23.306, 23.316, 23.323, und 23.324 Kt.Iv. Für die Wiederaufnahme der Schweiz in das Forschungsprogramm Horizon Europe**

**NR Dienstag, 24. September**

Die WBK-S hat vier gleichlautende Standesinitiativen geprüft und zur Unterstützung empfohlen, die im vergangenen Jahr eingereicht wurden. Diese Initiativen fordern das Parlament auf, sich dafür einzusetzen, dass die Schweiz weiterhin als assoziierter Drittstaat am EU-Forschungsprogramm «Horizon Europe» teilnehmen kann.

Nachdem der Bundesrat ein Verhandlungsmandat mit der EU im Rahmen eines Paketansatzes verabschiedet hat und Anfang Jahr die Gespräche begonnen haben, können Schweizer Forschende nun wieder an den Ausschreibungen des Europäischen Forschungsrates für 2024 teilnehmen, einschliesslich des ERC Advanced Grant. Diese Entwicklung ist ein positives Zeichen für eine mögliche, erneut definitive Assoziierung der Schweiz an Horizon Europe.

Die kantonalen Initiativen bieten im Parlament einmal mehr Gelegenheit, die zentrale Bedeutung einer raschen Wiederassoziiierung an Horizon Europe zu erörtern und zu betonen: Der vollständige Anschluss ist wichtig für unseren Innovations- und Forschungsstandort. Es ist dem Bundesrat gelungen, diverse EU-Programme in den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation zu deblockieren.

Die Europäische Kommission hat sodann auch beschlossen, dass Forschende in der Schweiz an den diesjährigen Ausschreibungen des Europäischen Forschungsrates (ERC) für die Starting Grants, Consolidator Grants und Synergy Grants des Programmjahres 2025 teilnehmen dürfen. Laut dem ERC ist dieser Entscheid als Zeichen des guten Willens im Hinblick auf die laufenden Verhandlungen zwischen der EU und der Schweiz zu verstehen.

### **23.072 Movetiagesetz**

**NR Donnerstag, 26. September**

Der Bundesrat hat am 15. November 2023 beschlossen, die nationale Agentur Movetia in eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt umzuwandeln, um die Corporate-Governance-Grundsätze des Bundes besser zu berücksichtigen. Movetia fördert den Austausch und die Mobilität in der Bildung. Das neue Movetiagesetz, das Anfang 2025 in Kraft treten soll, stärkt die direkte Aufsicht durch den Bundesrat und die Zusammenarbeit mit den Kantonen. Nachdem der Ständerat in der Frühlingssession nicht auf die Vorlage eingetreten ist, hat nun die WBK-N den Entwurf des Bundesrates mit 17 zu 8 Stimmen zuhanden des Nationalrates verabschiedet. Die Minderheit beantragt, nicht auf die Vorlage einzutreten. Die Kommission möchte im Gesetz festschreiben, dass der Bundesrat ein Anforderungsprofil für die Mitglieder des Verwaltungsrats von Movetia erstellt, das die notwendigen Kompetenzen und Erfahrungen in den verschiedenen Bereichen der Austausch- und Mobilitätsförderung definiert.

Die Parlamentarische Gruppe für Bildung, Forschung und Innovation unterstützt die geplante Umwandlung der nationalen Agentur Movetia in eine öffentlich-rechtliche Anstalt, um eine stärkere Berücksichtigung der Corporate-Governance-Grundsätze des Bundes zu gewährleisten. Movetia spielt eine zentrale Rolle als Partner im Bildungs- und Forschungsbereich der Schweiz und fördert den internationalen Austausch. Die Ziele von Movetia, insbesondere die «Förderung von internationaler Zusammenarbeit und Mobilität in der Bildung», können nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn der Agentur ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Wichtig ist der Einbezug der Verbundpartner in die strategische Steuerung sowie eine ressourcenschonende Umsetzung der Umwandlungsmassnahmen.

### **Vernehmlassung 2024/21. Änderung des Berufsbildungsgesetzes (BBG) sowie der Berufsbildungsverordnung (BBV). Massnahmenpaket zur Stärkung der höheren Berufsbildung**

Mit der Änderung von BBG und BBV sind Massnahmen zur Stärkung der höheren Berufsbildung vorgesehen: Neu sollen sich nur Bildungsanbieter mit einem eidgenössisch anerkannten Bildungsgang «Höhere Fachschule» nennen dürfen. Das Bezeichnungsrecht soll die Höhere Fachschule (HF) als Institution besser sichtbar machen, die Markttransparenz verbessern und die Abgrenzung zu anderen Bildungsanbietern stärken. Weiter werden die Titelnachschübe «Professional Bachelor» und «Professional Master» für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung eingeführt, um die Verortung der Abschlüsse auf Tertiärstufe zu betonen und die Sichtbarkeit der Abschlüsse zu stärken. Mit Blick auf international ausgerichtete Branchen und das Fachkräftepotenzial auch in diesen Bereichen zu stärken, wird Englisch als mögliche zusätzliche Prüfungssprache eingeführt. Zuletzt wird das Weiterbildungsangebot der höheren Fachschulen (Nachdiplomstudien NDS HF) flexibilisiert. Künftig sollen die Nachdiplomstudien NDS HF kein eidgenössisches Anerkennungsverfahren mehr durchlaufen müssen und eigenständig von den höheren Fachschulen lanciert werden können.

Die vorgesehenen Massnahmen zur Stärkung der höheren Berufsbildung sind zu begrüßen. Die Abschlüsse der höheren Berufsbildung sind wichtige Ausbildungswege, die Fachkräfte entlang den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes ausbilden. Die Abschlüsse der höheren Berufsbildung sollen daher die verdiente Anerkennung erhalten und konkurrenzfähig bleiben, denn Berufsleute sollen auch künftig Lehrgänge und Abschlüsse der höheren Berufsbildung anstreben. Gerade gegenüber dem non-formalen Weiterbildungs-Master der Fachhochschulen (MAS) müssen die formalen Titel der höheren Berufsbildung gesellschaftlich als Berufsbildungs-Bachelor und Berufsbildungs-Master aufgewertet werden. Das Ziel sollte dabei stets die Stärkung der gesamten höheren Berufsbildung sein. Die Frist für die Vernehmlassung läuft bis am 4. Oktober 2024.

### Agenda Sessionsanlass vom Donnerstag, 26. September 2024

## Künstliche Intelligenz (KI) in Forschung und Industrie

**Donnerstag, 26. September 2024**, ab 12.30 Uhr (Lunch) bis 14.30 Uhr  
**Hotel Bellevue Palace, Bern**

#### Programm

Ab 12.30 Uhr	<b>Apéro und Lunch</b>
13.30 Uhr	<b>Begrüssung und Einführung</b> durch Ständerat Damian Müller, Präsident der PG BFI  <b>Grusswort</b> durch Dominique Gruhl-Bégin, Direktorin Innosuisse  « <b>KI der Zukunft: Gewinn für Forschung, Industrie und Gesellschaft</b> » Kurzreferat von Dr. Marcel Salathé, Co-Leiter EPFL AI Center  « <b>Effizienzsteigerung und Optimierung in der Pharmaforschung dank KI</b> » Kurzreferat von Dr. Fabian Birzele, Principal Leader Predictive Modeling and Data Analysis Roche  « <b>KI-Methodologien in der medizinischen Wirkstoffforschung</b> » Kurzreferat von Dr. Martin Missbach, Site Head Global Discovery Chemistry, Novartis  Anschliessend Diskussion und Fragen
14.30 Uhr	Ausklang und Networking

Ich freue mich, Sie alle an unserem Sessionsanlass begrüssen zu dürfen.

**Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung entgegen: [info@pgbfi.ch](mailto:info@pgbfi.ch)**